

- Porzellanikon Selb . Werner-Schürer-Platz 1 . 95100 Selb
Porzellanikon Hohenberg . Schirmdinger Str. 48 . 95691 Hohenberg a. d. Eger

Pressemeldung

Wiedereröffnetes Porzellanikon Hohenberg a. d. Eger lockt mit neu arrangierter Dauerausstellung zu Jugendstil und Art Déco

2011-04-15

„Wir zeigen weit über die Hälfte Stücke, die unsere Besucherinnen und Besucher noch nicht gesehen haben“

Lange war sie erwartet worden, die Wiedereröffnung des Porzellanikons Hohenberg a. d. Eger. Alte und neue Freundinnen und Freunde des Hauses freuten sich gespannt und sehnsüchtig darauf, den Hohenberger Teil von Europas größtem Porzellanmuseum wieder betreten zu können. Groß war auch die Spannung, wie man die Dauerausstellung nach Ende der außerordentlich erfolgreichen Jubiläumsschau „Königstraum und Massenware. 300 Jahre europäisches Porzellan“ neu präsentieren würde. Nun ist es pünktlich zum Osterfest und nach gut vier Monaten Umbaupause soweit, dass das Team um Direktor Wilhelm Siemen den ersten Teil des Porzellanmuseums der Öffentlichkeit wieder zugänglich macht.

Und zwar mit einem Thema, wie es zum Frühling nicht besser passen könnte: Denn man beginnt mit den beiden Abteilungen Jugendstil und Art Déco und damit mit einer floral inspirierten Ornamentik, mit weitgehend organischen Formgebungen und mit teilweise starken Farbigkeiten. Damit zäumt man das Pferd quasi von hinten auf. Denn fortan wird die Präsentation im Porzellanikon Hohenberg, beginnend bei den Ursprüngen der Keramik, mit diesen beiden kunsthistorischen Epochen enden. Damit schreibt sich die Porzellangeschichte nach Ende des Art Déco mit dem weitgehenden Siegeszug der industriellen Produktion im Porzellanikon Selb fort. Die Geschichte des historischen Kunsthandwerks und der Manufakturen wird also fortan in der alten Hutschenreuther-Villa in Hohenberg erzählt, der Siegeszug des Designs und der anspruchsvollen industriellen Produktion bis zur Gegenwart findet zukünftig ihren Platz in der ehemaligen Selber Rosenthal-Fabrik.

„Wir zeigen in Hohenberg weit über die Hälfte Stücke, die unsere Besucherinnen und Besucher noch nicht gesehen haben, weil sie im Archiv schlummerten“, sagt die Kuratorin Petra Werner. „Und das ist dem Umstand geschuldet, dass wir nun für die in Hohenberg ausgewählten Epochen viel mehr Platz haben! Damit können wir die Entwicklungen umfangreicher und lückenloser darstellen.“ Eine besondere Freude für die versierte Fachfrau. Denn das Porzellanikon ist gerade für das 19. und 20. Jahrhundert, was industriell gefertigtes Porzellan angeht, ganz besonders gut aufgestellt. „Hier gibt es keine vergleichbaren Sammlungsbestände in Europa“, so auch Direktor Siemen nicht ohne Stolz.

Wer die Jubiläumsausstellung 2010 nicht gesehen hat, wird zudem von einer deutlich veränderten Innenarchitektur überrascht werden. Großzügige Präsentationsflächen und Wandvitruinen erzählen hier die Geschichte des zunächst floral dominierten Jugendstils, der seinen Höhenpunkt auf der Pariser Weltausstellung 1900 erlebte. Die Gefäßformen schienen den Wachstumsprinzipien der Natur unterworfen, die Tierplastik erreichte eine bisher so nicht da gewesene Naturnähe.

.../2

Selb

Europäisches
IndustrieMuseum
für Porzellan

Europäisches
Museum
für Technische
Keramik

Rosenthal Museum

Hohenberg a. d. Eger
Deutsches
PorzellanMuseum

Porzellanikon Selb
Museumsverwaltung
Werner-Schürer-Platz 1
95100 Selb

Fon +49 (0) 92 87.9 18 00-0
Fax +49 (0) 92 87.9 18 00-30
info@porzellanikon.org
www.porzellanikon.org

Porzellanikon Hohenberg
Schirmdinger Straße 48
95691 Hohenberg a. d. Eger

Fon +49 (0) 92 33.77 22-01
Fax +49 (0) 92 33.77 22-08
info@porzellanikon.org
www.porzellanikon.org

Geschäftsstelle Zweckverband
Deutsches PorzellanMuseum
Jean-Paul-Str. 9
95632 Wunsiedel

Fon +49 (0) 92 32.80-0
Fax +49 (0) 92 32.80-555
bernd.gruber@
landkreis-wunsiedel.de

Sparkasse Hochfranken
Bankleitzahl 780 500 00
Konto-Nr. 620 001 446

Postbank Nürnberg
Bankleitzahl 760 100 85
Konto-Nr. 0 017 627 856

- 2 -

Erstmals entworfene sockellose Tierdarstellungen galten als sensationell. Dies ist in der Ausstellung anhand einer Inszenierung mit Eisbären mit Beispielen aus Meissen, Nymphenburg, von Königlich Kopenhagen, der KPM Berlin und anderen herausragend dargestellt. Andererseits zeigt man etwa Vasen in stark farbigen Kunstglasuren sowie in eingefärbten Massen, wie sie bspw. auf der erwähnten Pariser Weltausstellung mit einer Silbermedaille ausgezeichnet wurden.

Als sich der Jugendstil danach mehr und mehr geometrisierte, wurden die Formen schlichter, die Dekore abstrakter, die Linienführung zusehends stilisierter. In der Ausstellung wird das bspw. anhand geometrisch gestalteter Service nachvollziehbar. Gleichzeitig mit der immer stärker werdenden Industrialisierung treten nun auch Persönlichkeiten hervor, die sowohl Unternehmen mit ihren hohen Ambitionen prägten, wie auch für die künstlerische Qualität der nun in großer Zahl produzierten Gegenstände bürgten. Beispielhaft skizziert die Ausstellung in Hohenberg bspw. Philipp Rosenthal und für die Schwarzburger Werkstätten Max Adolf Pfeiffer. Das Art Déco nun, das Mitte der 1920er Jahre aufblühte, ist vor allem ein Spiegel der „Goldenen Zwanziger“: der fiebrigen Zeit zwischen zwei Weltkriegen und eines Lebensgefühls, das der Exotik, der Extravaganz, der mondänen Urbanität und einer neuen Avantgardekunst und -musik sowie dem Ausdruckstanz frönte. „Ein bizarr übersteigertes, expressives Rokoko steht neben von Kubismus faszinierter Maschinenästhetik, Ägyptomanie, amerikanisch inspirierter Stromlinie und der Begeisterung für afrikanische Stammeskunst“, heißt es in der Ausstellung. Diesen kontrastreichen Einflüssen entsprechen die Farben und auch einer gewissen Exaltiertheit in der Wahl der Gegenstände, die sich in großen Strecken aus der Mode ableitete.

Beispielhaft hierfür die „Dame mit Fächer“ von Paul Scheurich (entworfen für Meissen). Aber auch die illustre Auswahl von Flakons und Puderdosen, Deckelgefäßen für die Boudoirs und die Salons, sprechen von einer luxuriösen Attitüde, wie sie im Art Déco en vogue war. Schließlich runden zwei Großtierplastiken und eine Reihe herrlicher Tänzerinnen, an deren Spitze sicherlich die Josephine Baker von Dorothea Charol (für Rosenthal) steht, den Eindruck einer aufbrechenden, vom Willen zur Modernität bewegten Gesellschaft gegenüber. Doch äußerte der sich durchaus auch in einer gegenläufig scheinenden Nüchternheit und einer auf Funktionalität konzentrierten Riege von Gestaltern. „Über den Tag hinaus“ sollte hier das Produkt bestehen und der Einfluss des Bauhauses wird hier evident. Nicht zuletzt der Entwurf „Neuzeit“ von Max Fehr zeugt in der neu arrangierten Dauerausstellung im Porzellanikon Hohenberg a. d. Eger davon.

Weiteres Pressematerial finden Sie auf unserer Homepage im Pressebereich zum Download.

Pressekontakt: Wilhelm Siemen, Tel.: 09287-918000, pressestelle2@porzellanikon.org